



## Portrait Netzwerk-Partner

### Frank Justus

TriadElements | its4uRecords



Die Zeiten der Universalgenies à la Leonardo da Vinci sind lange vorbei. In unserer immer komplexer werdenden (Unternehmer-)Welt ist die Spezialisierung (k)ein Erfolgsgeheimnis. Einen Spezialisten zum richtigen Zeitpunkt zu kennen, spart das **Wichtigste**, was ein Unternehmer hat – **Zeit!** Das Zauberwort dabei heißt **Netzwerk**.

*Unser Netzwerkpartner für virtuose Musik für jeden kleinen und großen festlichen Anlass ist Dr. **Frank Justus**.*

Den „Dr.“ könne ich getrost weglassen, so Frank Justus, als wir uns begrüßen. Ich nehme diese Geste dankend an und die emotionale Distanz zwischen dem Facharzt für Neurologie und Psychiatrie schwindet. Daran kann auch die rote Couch (die steht da wirklich) in seinem heimischen Musikstudio nichts mehr än-

dern. Mein Blick schweift über die unterschiedlichsten Musikinstrumente und eine Menge Technik.

*„Musik, nur ein Hobby?“*

„denke ich, da fragt mich Frank Justus schon, ob ich einen Kaffee oder Cappuccino möchte. Bei Capuccino lässt es sich angenehm plaudern... Wir nehmen am Fenster mit einem herrlichen Ausblick auf den Teutoburger Wald Platz. Jetzt wird mir auch klar, welche Inspiration für die OWL-Hymne Pate stand. Der Blick aus dem Fenster. Aber der Reihe nach.

Frank Justus und ich kennen uns schon einige Jahre, da unsere Kinder in die gleiche Klasse der Grundschule in Lemgo gingen. Im Mai 2007 erhielten wir, meine Frau und ich, eine Einladung zu einem Konzert der

*TriadElements.*

Das Konzert war das erste der Band überhaupt. Die Gäste waren Freunde, Bekannte und Lemgoer Musikfreunde. Da wir zu dieser Zeit eine größere Unterhaltungsveranstaltung für Kunden unserer Unternehmerberatung planten, kamen wir schnell ins Gespräch. Als Ergebnis stand die Buchung der Band für die musikalische

Unternehmung der Veranstaltung. Wenn ich so zurückdenke, dann sehe ich heute noch die über 600 begeisterten Gäste vor mir.

Der (lange) Blick zurück ist nicht die Sache von Frank Justus. Frank Justus ist neugierig auf alles Neue. Und wenn es mit Musik zutun hat ganz besonders. Ich frage nach den aktuellen Projekten der Band. Die Antwort – die Band pausiert zur Zeit – überrascht mich. Auch hier bläst also

*der Wind des Wandels,*

denke ich bei mir... und frage nach. Eines beruhigt, es gab keinen Streit. Volker Radmann (Schlagzeuger) und Frank Justus sind und bleiben Freunde, auch wenn der musikalisch, künstlerische Weg zukünftig in verschiedene Richtungen geht. Meine Frage nach Nicole Leidinger mit ihrer wunderbaren Gesangsstimme, beantwortet Frank Justus mit einem Augenzwinkern. Will sagen, sie ist noch dabei.

Frank Justus ist ein gutes Stück seines neuen Weges schon gegangen. Das wird mir klar als ich seine neues Debutalbum

*„Na Endlich!“*

in den Händen



halte. Nicht ohne Stolz verrät Frank Justus, dass dies das Ergebnis eines Dreivierteljahres konzentrierter und angespannter Arbeit war. „Na Endlich!“

– ein gutes Stichwort. Der Text des Titels

songs er schließt sich (mir)

erst beim zweiten Mal. Die Bilder, die im Kopf entstehen, gleichen Metaphern. Das Flüchtige, das schnell Zerrinnbare, auch Oberflächliche liegt in unserer Betrachtungsweise. Nur wir allein können die Blickrichtung und damit unser Handeln ändern.

Ich frage nach: „Wie wichtig sind Bilder für Ihre Texte?“ Oft ist zuerst eine Melodie oder Harmoniefolge da. Das Klavier ist dabei das wichtigste Instrument. Bei den ersten Tönen formen sich dann Bilder im Kopf. Diese

Bilder ergeben eine Handlung, es ist oft so, als laufe ein Film im Kopf ab.

Ich frage, wie lange er für einen Song brauche bis er fertig sei.

„Das ist ganz unterschiedlich“, antwortet Frank Justus.

Wenn das musikalische Thema gefunden sei, dann gehe es oft schnell. Es folgen Text und Arrangement. Als zeitliche Spanne nennt er vier bis sechs Tage. „Ich muss mit mir im Reinen sein, erst dann stelle ich den Song meiner Frau vor.“

Woher er seine Themen in den Liedern nehme, frage ich nach. Das sei ganz unterschiedlich. Es können spontane Einfälle sein, die dann ganz schnell notiert werden oder auch alltägliche Situationen dienen als Vorlage. „Man kann ein Bauwerk oder eine Reise genau vorher planen, ein Lied muss man auf sich zukommen lassen und es so annehmen, wie es sich entwickelt.“

Eine musikalische Ausbildung im klassischen Sinn (Musikhochschule) hat Frank Justus nicht. Im Alter von fünf Jahren, so erzählt Frank Justus, habe er den ersten Kontakt mit den schwarz-weißen Tasten. Bereits mit elf Jahren begann er zu komponieren und zu texten. Seine Vorliebe ist die Kombination von Flügel

und Gesang. Er verrät, dass Elton John, Billy Joel und Udo Jürgens damals seine musikalischen Vorbilder waren.

Er ist bis heute in vielen Punkten Autodidakt geblieben, wobei professionelles Training, z.B. beim Gesang, unerlässlich sei.

Ich frage nach den (musikalischen) Stärken. Seine Antwort überrascht mich nicht.

## „Hartnäckigkeit, Disziplin

und ein gutes Stück stringent sein, sind Voraussetzungen, um Erfolg zu haben.“ Erfolg sieht Frank Justus nicht in erster Linie unter wirtschaftlichen Aspekten. Allein, dass die CD „Na Endlich“ hörbare Realität ist, bedeutet für ihn Erfolg. Dabei sieht er sich nicht als Ausnahmetalent. „Das was ich mache können viele andere



auch. Doch viele reden nur und setzen es nicht um. Ich weiß sehr gut, dass

*auch Mut dazu*

gehört, den ersten Schritt zu gehen.“

Ein guter Ansatz für mich nach dem Warum zu fragen. „Warum, neben der sehr zeitintensiven Tätigkeit als niedergelassener, selbstständiger Arzt, tun Sie das?“ Zum einen ist für Frank Justus das Komponieren ein guter Ausgleich zur ärztlichen Praxis mit all seinen „neurologischen und psychiatrischen Facetten.“ Ich frage nicht weiter nach, mir genügen die täglichen Schlagzeilen in Fernsehen, Rundfunk und Presse, um eine Vorstellung zu bekommen, zu was Menschen fähig und unfähig sind.

Musik ist

*die große Leidenschaft*

von Frank Justus. Dabei lässt er sich nicht auf eine Musikrichtung festlegen. Das weiß man spätestens, wenn man „Na endlich“ gehört hat. Von Pop über Balladen, Jazz und Blues ist alles dabei.

„Wohin geht die (musikalische) Reise?“ – so stelle ich meine letzte Frage. „Das ist eine gute und zugleich schwere Frage. Zunächst bin ich auf die Reaktion der Hörer meiner CD gespannt. Letztendlich entscheiden die Menschen da draußen darüber, ob es gefällt oder nicht.“ Ob aus dem musikalischen Schaffen mehr werden kann, lässt Frank Justus offen.

Da fällt mir eine Metapher ein:

Wenn wir geboren werden, ist es als, bestiegen wir einen Zug. Zuerst werden wir hineingesetzt, fahren ein gutes Stück ohne selbst die Richtung, das Abteil und die Abteilmachbarn zu bestimmen.

Später steigen wir um, bestimmen die Fahrtrichtung, den Komfort der 1. oder 2. Klasse und die Abteilmachbarn selbst. Wir selbst bestimmen, wo wir aussteigen und verweilen, bis wir einen neuen Zug besteigen.

*Leben ist unterwegs sein  
um anzukommen... bei sich selbst.*



Auf seiner Homepage

[www.frankjustus.com](http://www.frankjustus.com)

lese ich unter der Rubrik „Biografie“, dass er bereits in einigen Städten Deutschlands und in Exeter/England zu Hause war. Zurzeit wohnt er im ostwestfälischen Lemgo. „Auch dieser Ort wird mit Sicherheit nicht die letzte Station in seinem Leben bleiben.“

**Frank Justus-Na Endlich!**  
erhältlich bei [www.amazon.de](http://www.amazon.de)

**Frank Schneider & Frank Justus im Gespräch**